

KEITH  
MOORE

TU DIR

KEIN  
LEID  
AN!





# **Tu dir kein Leid an!**

**KEITH MOORE**

DO YOURSELF NO HARM (GERMAN)

© 2019 Keith Moore

ISBN: 978–1–940403–02–1

BK805F

Faith Life International, Inc.

6009 Business Blvd.

Sarasota, FL 34240

941–702–7390

Sofern nicht anders angegeben, sind die Bibeltex te der Schlachter–Bibel 2000 entnommen. Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bibelstellen mit dem Vermerk (NEÜ) sind der Neuen evangelistischen Übersetzung (NeÜ [bibel.heute](http://bibel.heute)) entnommen. Copyright © Karl–Heinz Vanheiden, [www.derbibelvertrauen.de](http://www.derbibelvertrauen.de), und Christliche Verlagsgesellschaft, [www.cv–dillenburg.de](http://www.cv–dillenburg.de). Textstand April 2019.

## Tu dir kein Leid an!

Ich bin voller Erwartung, was dieses Buch betrifft. Ich glaube, dass es das Leben vieler Menschen verlängern, bewahren und verändern wird, und dass es ihnen jene Kraft geben wird, die sie brauchen, um den Sieg davonzutragen. In 1. Korinther 15,54 steht: „Wenn das geschieht, wenn das Vergängliche Unvergänglichkeit und das Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann werden sich die Schriftworte der Propheten erfüllen: Der Tod ist verschlungen vom Sieg.“(NEÜ)

Sprich den folgenden Satz laut aus: **Der Tod ist verschlungen vom Sieg.**

An einer früheren Stelle in 1. Korinther 15 schrieb Paulus, dass der Tod der letzte Feind ist, der beseitigt werden wird (V. 25–26). ***Der Tod ist kein Freund, sondern ein Feind.*** Wir wurden nicht dazu erschaffen, um zu sterben. Der Tod kam wegen der Sünde in die Welt. „Der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6,23). Alle Menschen – von Adam an – sind vom Tod betroffen, weil alle gesündigt haben. Doch – Halleluja! Jesus ist die Antwort auf die Sünde, und Er ist der Sieger über die Sünde. In diesem Kapitel des Ersten Korintherbriefes spricht Paulus darüber, dass Jesus von den Toten auferweckt wurde und dass auch wir von den Toten auferstehen werden. Aus diesem Grund wird der Tod keinen endgültigen Sieg über uns erringen. ***Der Tod ist nicht das Ende!***

Im 55. Vers steht: „Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?“ Der Geist Gottes spricht vom ersten Vers an durch Paulus über dieses Thema, und im 55. Vers ist deutlich zu hören, dass Paulus begeistert war! Er ist dem Tod gegenüber geradezu frech, und wenn du dem Tod gegenüber frech sein kannst, dann muss eine gewaltige Kraft in dir am Wirken sein! Nur so kannst du sagen: „Tod, wo ist dein Stachel? Ich spüre dich nicht! Wo ist dein Sieg? Du hast nicht gewonnen!“

Lieber Freund, wenn du am Rand eines Grabes stehen und diese Worte sagen kannst, oder wenn wir dem Tod ins Auge schauen und so reden können, dann haben wir den Sieg davongetragen. In den Versen 56–57 steht: „Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!“

Sprich den folgenden Satz laut aus: **Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!**

Dieser Vers wird im Zusammenhang mit dem Sieg über alle möglichen Hindernisse zitiert, und ich glaube, dass er sich auf verschiedene Situationen anwenden lässt, doch in 1. Korinther 15 ist konkret vom Sieg über den Tod die Rede.

Um dasselbe Thema geht es auch in Hebräer 2,14: „Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel ...“ Was tat Jesus? Er nahm Fleisch und Blut an, um an unserer Stelle zu sterben und den zu besiegen, der die Macht des Todes hatte. Was war das Ergebnis?

Im 15. Vers steht: „... und konnte die befreien, die durch Angst vor dem Tod ihr ganzes Leben lang versklavt waren.“ Er hat uns befreit!

Die Angst vor dem Tod macht dich zu einem lebenslangen Sklaven. Du lebst erst dann wirklich, wenn du vor dem Tod keine Angst mehr hast. Wenn du nicht frei von der Angst vor dem Tod bist, wird sie dich lähmen, plagen und quälen. Dieses Problem ist weit verbreitet, aber die Menschen merken es meist nicht, weil es den anderen ebenso geht.

Aus diesem Grund fällt es so vielen Menschen schwer, Krankenhäuser oder Friedhöfe zu betreten oder an Begräbnissen teilzunehmen.

## Tu dir kein Leid an!

Sie wollen nicht über Krankheiten reden. Sie schauern und sagen: „Brrr! Reden wir lieber über etwas anderes!“ Warum? Weil sie Angst vor dem Sterben haben. Es gibt unzählige Ängste und ebenso viele wissenschaftliche Bezeichnungen dafür: Höhenangst, Flugangst, Angst vor Isolierung und Angst vor Tieren. Es gibt sogar eine Angst vor Kaninchen! Es ist geradezu lächerlich, wie viele verschiedenen Ängste man unterscheidet! Hast du schon einmal eine Liste aller bekannten Ängste gesehen? Im Grunde lassen sie sich alle auf *eine* Ursache zurückführen: auf die Angst vor dem Tod. Die Menschen haben bei genauer Betrachtung keine Angst vor dem Fliegen, sondern sie fürchten sich vor dem Abstürzen und dem Tod. Sie haben keine Angst vor Höhen, sondern sie fürchten sich davor, herunterzufallen und zu sterben.

Wenn du dich vor dem Tod nicht mehr fürchtest, dann hat sich in deinem Inneren etwas geändert. Es gibt Menschen, die Angst vor dem Einschlafen haben, weil sie im Schlaf sterben könnten. Sie fürchten sich vor Autofahrten oder Reisen. Es gibt Menschen, die Gefangene in ihren eigenen Häusern sind und deren Diät stark eingeschränkt ist, nur weil sie Angst haben.

Ich habe eine Neuigkeit für dich: In der Luft, die du gerade atmest, befinden sich genügend Schadstoffe, um dich zu töten. Dasselbe gilt für unsere Nahrungsmittel: Egal, wie „grün“ oder „biologisch“ sie sein mögen – auch sie enthalten genug Zeug, um deinem Leben ein Ende zu setzen. Nur dein Immunsystem und die Kraft Gottes bewahren uns davor – und diese beiden haben einen engen Bezug zueinander. Und wenn sich die Wiederkunft des Herrn verzögert, wirst du eines Tages sterben müssen. Dasselbe gilt für deinen Hund, deine Katze, deinen Goldfisch und für alle deine Bekannten. Doch wenn du den Herrn und die Wahrheit kennst, muss dich diese Tatsache weder beunruhigen noch erschrecken.

Als Kind Gottes solltest du mit Paulus sagen können: „Tod, wo ist dein Stachel?“ (1. Korinther 15,55). „Wo ist dein Sieg, Tod? Du hast nicht gewonnen! Jesus ist gestorben und hat dich durch seinen Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung besiegt.“ Er sagt in der Offenbarung: „Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes“ (1,18). Wer die Schlüssel besitzt, hat die Kontrolle in der Hand. Jesus hat den Sieg nicht um seiner selbst willen errungen. Er hatte das nicht nötig. Er hat ihn für uns errungen.

Sprich den folgenden Satz laut aus: **Wir haben den Sieg über den Tod.**

Derzeit leben etwa sieben Milliarden Menschen auf der Erde, und weil es so viele sind, finden ständig Ankünfte (Geburten) und Abreisen (Todesfälle) statt. Diese Wortwahl ist biblisch: Die Bibel spricht davon, dass wir Abschied nehmen, von hier aufbrechen und beim Herrn sein werden.

In jeder Sekunde sterben irgendwo auf dieser Erde zwei Menschen. Gerade sind wieder zwei gestorben ... und noch zwei ... und noch zwei ... und noch zwei. Bevor der Tag zu Ende ist, werden etwa 155.000 Menschen diesen Planeten verlassen haben. Und dennoch – wenn die Leute hören, dass jemand gestorben ist, sagen sie: „Ist das nicht schrecklich? Ja, das ist furchtbar.“

Nein, sondern es ist der Weg alles Irdischen. Der Tod sollte uns weder schockieren noch traumatisieren, sondern wir sollten uns auf ihn vorbereiten, denn er ist unausweichlich. Wenn du im Glauben an den Herrn lange lebst, lässt es sich nicht vermeiden, dass du an vielen Begräbnissen teilnimmst. Wer viele Jahre lebt, wird von vielen Menschen Abschied nehmen müssen, weil sie irgendwann sterben. Und wenn du bei jedem Todesfall die Fassung verlierst, bist du ein Sklave der Todesfurcht und wirst von ihr gefangen gehalten. Doch das muss nicht so sein. Weißt du, was geschehen kann, wenn du die Wahrheit kennst? „Die Wahrheit wird dich frei machen“ (Johannes 8,32).

Es ist notwendig, dass wir über diese Dinge reden, auch wenn sie uns ernüchtern, denn die Kenntnis der Wahrheit wird uns befreien. Sie bringt uns den Durchbruch. Darüber hinaus hört man immer wieder von Menschen, die gestorben sind und unmittelbar danach wiederbelebt wurden. Ich finde es interessant, dass diese Personen ganz ähnliche Erfahrungen machen, ungeachtet dessen, ob es sich um ein

dreizehnjähriges Kind aus Afrika oder um einen achtzigjährigen Einwohner des US-Bundesstaates Montana handelt – zwei Personen mit völlig verschiedenen Lebenserfahrungen und unterschiedlicher Herkunft. Sie berichten, dass sie sich unmittelbar nach ihrem Tod außerhalb ihres Körpers befanden und auf ihn herabblickten. Manchen war nicht sofort bewusst, dass es ihr eigener Körper war. Ich hörte eine Person sagen: „Mein Körper sah unbeschreiblich alt aus!“ Paulus schrieb die folgenden Worte über eine ähnliche Erfahrung, die er gemacht hatte: „... ob im Leib oder außerhalb des Leibes, weiß ich nicht ...“ (2. Korinther 12,2–4).

Es könnte also sein, dass du dich eine Zeit lang außerhalb deines Körpers befindest, bevor dir klar wird: *Ich bin gerade gestorben!* Trotzdem bist du nicht tot, und auch für deinen Körper ist der Tod nicht das Ende. Laut Bibel wird der Herr beim Schall einer Posaune wiederkommen, und dein Körper wird auferweckt werden. Der Herr wird deinen Körper zur Vollendung bringen und ihn dir zurückgeben. **Der Tod ist nicht das Ende.** Wenn gottlose Menschen über den Tod sprechen, sagen sie: „Dann wird es auf einmal finster sein, und es gibt dich nicht mehr. Du bist weg, und das ist das Ende! Punkt!“ Doch das stimmt nicht. Die Bibel offenbart uns, dass die Gottlosen an einen Ort der Qual kommen werden, während die Christen diese Erde verlassen und beim Herrn sein werden, wo es viel besser ist als hier. Für Christen ist der Tod kein Verlust, sondern ein Gewinn.

Ich erinnere mich an eine Frau, die während einer Operation starb. Sie wusste zunächst zwar nicht, was mit ihr geschah, aber sie war gestorben, befand sich außerhalb ihres Körpers und blickte auf den Operationsaal hinab. Später erklärte sie den Ärzten, was diese während der Operation getan und besprochen hatten.

Die Ärzte waren außer sich. Sie sagten: „Das ist nicht möglich!“, denn sie hatten unter anderem über Dinge geredet, die nichts mit der Operation zu tun hatten, und die Frau wiederholte Wort für Wort, was sie zueinander gesagt hatten. Sie waren schockiert. Außerdem wusste die Frau, dass es ein Problem mit einem Ausrüstungsgegenstand gab, und die Ärzte waren hundertprozentig sicher, dass die Frau nichts davon hätte wissen können.

Sie befand sich außerhalb ihres Körpers und berichtete, was sie sah. Sie sagte: „Man kann die Farben gar nicht beschreiben! Ich habe noch nie so leuchtende Farben gesehen und noch nie so deutlich gehört wie damals!“ Es ist so, als bist du auf einmal wie von einer Hülle aus Plastik befreit und kannst jetzt wirklich sehen und wirklich hören. Du hast dich noch nie so wunderbar gefühlt. Du hast noch nie so etwas Erstaunliches erlebt. Eine Person nach der anderen beschrieb, dass sie das Licht sahen – ein helles, strahlendes, wunderbares Licht, das die reine Liebe war – und sie wussten: *Da muss ich hin ...*

Es dauerte eine Weile, bis mir beim Anhören dieser Erlebnisberichte klar wurde: Natürlich! Gott *ist* Licht. Und wenn diese Erfahrung wirklich so wunderbar ist – und davon bin ich überzeugt – dann stellt sich für manchen die Frage: *Warum nicht gleich jetzt? Warum verlasse ich diesen Ort der Tränen nicht einfach?* Ich spreche vom Selbstmord. *Warum nehme ich mir nicht einfach das Leben und verlasse diese Welt?*

Leider geschieht das viel zu oft. Die meisten von uns kennen jemanden, der einen Angehörigen verlor, weil dieser Selbstmord beging. So eine Erfahrung ist schmerzlich, und der Verlust hinterlässt im Leben des Betroffenen ein Vakuum und tiefe Wunden. Ich möchte darüber sprechen. Wenn es für ein Kind Gottes so viel besser ist, „nicht hier“ zu sein, dann stellt sich die Frage: *Warum nicht einfach früher abreisen? Warum nicht aufgeben? Warum nicht einfach weggehen?* Es gibt mehrere Gründe, „warum nicht“, und zwar sehr gute Gründe. **Ich möchte dir drei Hauptgründe dafür nennen, warum du dir nicht das Leben nehmen solltest.**

## Tu dir kein Leid an!

### ERSTER GRUND:

#### *Der Teufel belügt dich, was die Hoffnungslosigkeit deiner Situation betrifft.*

Ich war betroffen, als ich erfuhr, dass der Selbstmord die dritthäufigste Todesursache für Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren ist. Das müsste nicht so sein. Es ist traurig. Warum nehmen sich manche Menschen das eigene Leben, und was geschieht, wenn sie das tun?

Die häufigsten Ursachen sind Depressionen, Hoffnungslosigkeit, seelische Schmerzen und Verzweiflung. Der Betroffene glaubt: „Es wird nie besser werden. Es gibt keine Hoffnung, und es gibt keinen Grund, warum ich dableiben sollte.“ Oder er denkt: „Ich kann meine Schmerzen nicht länger ertragen.“ Er betrachtet den Selbstmord als Ausweg. Doch was geschieht, wenn du stirbst oder dir das Leben nimmst? Ist der Tod das Ende? Geht dann das „Licht aus“? Nein. Wenn du dich umbringst, dann verlässt du deinen Körper – und es wird dir im selben Augenblick bewusst werden, was du gerade getan hast.

Ich hörte einmal den Bericht einer Frau, die einen Selbstmordversuch unternommen hatte – und solche Berichte hört man nicht oft –, aber sie hatte den Mut verloren, erhängte sich und starb. Sie sagte, dass sie ihre Tat in dem Moment bereute, als ihr bewusst wurde, dass sie sich außerhalb ihres Körpers befand. Sie empfand auf einmal ein tiefes Bedauern. Sobald wir unseren Körper und all das, was uns bedrückt, verlassen, ist alles plötzlich ganz anders. Wir können klar und deutlich sehen. Gott sei Dank kam in dem Augenblick einer ihrer Freunde vorbei, fand sie, hob sie auf und leistete Erste Hilfe. Die Frau wurde wiederbelebt, und so kann sie heute über ihre Erfahrung berichten.

Ihre tiefe Dankbarkeit war unüberhörbar und unübersehbar, und sie konnte seither zahlreiche Menschen vor dem Selbstmord bewahren. Doch warum kommt es dazu, dass sich so viele Menschen das Leben nehmen wollen? Sie geraten in Verzweiflung, und der Teufel ist ein Lügner. Er ist böseartig und grausam.

Als ich 13 Jahre alt war, hatte ich zum ersten Mal Liebeskummer. Es war eine schreckliche Erfahrung. Ist dir so etwas schon einmal passiert? Du verliebst dich – oder zumindest bildest du dir ein, dich verliebt zu haben –, doch die betreffende Person erwidert deine Zuneigung und deine Gefühle nicht, oder sie entscheidet sich für jemand anderen und lässt dich einfach liegen und stehen! Das tut weh. Es ist ein Schmerz, wie du ihn noch nie erlebt hast, und in dieser Situation der Verwundbarkeit kommt der Teufel und sagt: „Dein Schmerz ist unerträglich. Noch nie musste jemand so schwer leiden wie du!“ Doch das ist eine Lüge. In Wirklichkeit hat fast jeder von uns eine solche Erfahrung gemacht ...

Die Bibel sagt: „Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen“ (1. Korinther 10,13). Was du erlebst, das erleben überall auf der Welt auch andere Menschen. Doch der Teufel ist gerissen, und wenn du auf ihn hörst, dann wird er versuchen, dir einzureden, dass „deine Schmerzen unerträglich sind. Deine Situation ist hoffnungslos. Niemand weiß, wie es dir geht, und niemand kann sich in deine Lage hineinversetzen. Es hat keinen Sinn weiterzumachen.“ In diesen Momenten der Schwäche und Verzweiflung kann es manchmal geschehen, dass jemand etwas tut, was er nicht rückgängig machen kann.

Ich möchte dir im weiteren Verlauf anhand des Wortes Gottes zeigen, dass die betreffenden Personen Wunder erfahren könnten, wenn sie Gott nur etwas Zeit geben würden. Wenn du so wie ich schon einige Erfahrungen gesammelt hast, wenn das 10., 11., 12. und 13. Lebensjahr hinter dir liegen und du schon etliches erlebt und überlebt hast, dann wird sich deine Perspektive mit der Zeit geändert haben. Wir wissen jetzt, dass schmerzliche Erlebnisse nicht unbedingt das Ende der Welt bedeuten. Gib Gott Zeit, und – wie ich oft sage –: „Geh ein Eis essen und mache einen Mittagsschlaf!“ Wenn du Gott nur ein wenig Zeit geben würdest, würdest du Wunder erleben.

Sprich den folgenden Satz laut aus: **Die Dinge können sich sehr rasch ändern!**



Ich glaube, dass diese Worte ihren Weg in die Herzen der Menschen finden werden; dass sie das Leben von Menschen retten und verlängern werden, und dass die Absichten des Teufels aufgedeckt und die Menschen sehen werden, was wirklich los ist – und sie werden sich nicht mehr dazu verleiten lassen, Selbstmord zu begehen.

In der Apostelgeschichte 16,23-25 lesen wir, dass Paulus und Silas geschlagen und in einen finsternen, schmutzigen Kerker eingesperrt worden waren, doch trotz ihrer körperlichen Schmerzen beteten sie und lobten Gott. Müssen wir unbedingt depressiv werden und den Mut verlieren, wenn die Lage schlecht ist? Nein, sondern wir können stark sein und Gott inmitten der schlimmsten Zustände loben! Die beiden haben das auch getan!

Als sie Gott lobten, „entstand plötzlich ein großes Erdbeben, sodass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller wurden gelöst“ (V. 26). Dies war kein gewöhnliches Erdbeben! Im 27. Vers steht: „Da erwachte der Kerkermeister aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen.“ Hatte er Recht? Nein. Ich frage mich, wie viele Menschen sich aufgrund einer falschen Vermutung das Leben genommen haben ...

Hast du gewusst, dass auch Hiob an einem bestimmten Punkt Selbstmordabsichten hatte – wenn wir es so nennen wollen? Im dritten Kapitel des Buches Hiob sagte er immer wieder: „Warum? Warum geschah das? Warum geschah das nicht? Warum?“ Er fragte ständig: „Warum? Warum?“

Davor solltest du dich hüten. Wenn du beginnst, so zu denken und zu reden, dann ist das ein Anzeichen dafür, dass du auf den Teufel hörst und einen falschen, finsternen Weg eingeschlagen hast. Wenn du fortwährend davon redest, was du nicht hast, was nicht geschieht, was du nicht tun kannst und was die anderen nicht getan haben, dann drückt das eine negative Haltung aus, in der der Tod steckt. Schließlich erreichst du den Punkt, wo du für das, was du besitzt und was Gott für dich getan hat, nicht mehr dankbar bist. Du hast dann nur mehr den Tod, die Finsternis und die Probleme vor Augen, und an diesem Punkt wird der Feind zu dir sagen: „Es gibt nur einen einzigen Ausweg. Die Situation ist irreparabel und wird sich nie mehr zum Besseren wenden. Es gibt keine Hoffnung mehr. Es wird nie mehr so sein wie früher.“ Doch was habe ich dir gesagt? Gib Gott Zeit. Gib ihm Zeit, um dir zu helfen. Reiße ihm die Situation nicht aus den Händen.

Der Gefängniswärter wollte sich töten. In der heutigen Zeit hätte er seine Pistole gezogen und sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Damals gab es keine Pistolen, und so zog er sein Schwert, um sich in die Klinge zu stürzen oder sich damit den Hals durchzuschneiden, doch im 28. Vers steht: „Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier!“

Gibt es in der Bibel ein Wort für Menschen, die an Selbstmord denken? Gibt es ein Wort für jene, die sich hilflos und hoffnungslos fühlen und den Selbstmord als einzigen Ausweg betrachten, weil sie nicht mehr wissen, was sie tun sollen? Ja! Gott sagt: „Tu dir kein Leid an!“ Tu dir nicht weh. Er sagte das durch Paulus. Er sagte das durch den Heiligen Geist, und er ließ es für alle Generationen in seinem Wort aufschreiben. „Tu dir nicht weh.“ Und bezieht sich dieses Wort nicht auch darauf, dem eigenen Körper Schnitte zuzufügen, sich zu verunstalten oder absichtlich etwas zu tun, was körperliche Schäden nach sich zieht?

Sprich den folgenden Satz laut aus: **Tu dir nicht weh!**

Paulus sagte: „Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier!“ Der Gefängniswärter, der sich gerade in sein Schwert stürzen will, hört auf einmal die Worte: „Wir sind alle hier!“, und denkt sich: *Was?* Es war fast schon zu spät.

## Tu dir kein Leid an!

Der Teufel ist ein Lügner. Er wird den Menschen einreden: „Niemand interessiert sich für dich.“ Das ist eine Lüge! „Du bringst niemandem irgendeinen Nutzen; du verursachst nur Probleme. Die anderen hätten es ohne dich besser.“ Lügen! „Du bist eine einzige Katastrophe! Du hast in deinem ganzen Leben noch nie etwas richtig gemacht!“ Lügen!

Sehen wir uns diese Behauptung einmal genauer an: „Du hast in deinem ganzen Leben noch nie etwas richtig gemacht!“ Zumindest hast du den Tee richtig gesüßt, oder du hast den Abfall richtig entsorgt. Es gibt niemanden, der „noch nie etwas richtig gemacht hat“! Du hast zumindest deine Augenbrauen richtig getrimmt. Es muss einfach etwas geben, das du in deinem Leben richtig gemacht hast!

Warum sage ich das? Weil der Teufel ein Lügner ohnegleichen ist, und wenn du denkst, du hättest immer nur alles falsch gemacht, dann bist du einer Lüge auf den Leim gegangen! Du weißt, dass es eine Lüge ist; warum also nimmst du solche Worte in den Mund? „Niemand interessiert sich für mich.“ Du weißt, dass das nicht stimmt. Vielleicht sind nicht alle mit allem einverstanden, was du tust, aber das bedeutet nicht, dass dich die anderen nicht lieben.

Die Wahrheit ist: Du bist ein einzigartiges Meisterwerk, das im Ebenbild Gottes erschaffen wurde. Das nächste Mal, wenn der Teufel sagt: „Du bist nichts wert!“, frage ihn: „Wie kommt es dann, dass Jesus einen so hohen Preis für mich bezahlt hat?“ Gott ist nicht unklug. Er würde nicht eine Milliarde Dollar für einen Artikel bezahlen, der nur fünfundzwanzig Cent wert ist. Das würde er nicht tun. Er hat für dich und mich den höchsten Preis bezahlt, der je bezahlt wurde. Glaube den Lügen des Teufels nicht. Liege nicht jammernd den ganzen Tag im Bett und wälze dich im Selbstmitleid. „Niemand interessiert sich für mich. Nichts klappt bei mir, und ich habe keine Zukunft. Ich werde nie etwas Gutes erleben.“ Woher weißt du das? Du bist schließlich erst seit kurzer Zeit am Leben!

Was weißt du schon? Hab ein wenig Glauben an deinen guten Gott und gib ihm Zeit, damit er in deinem Leben wirken kann! Gib ihm Zeit, um dir zu helfen, dich herauszuholen und dir zu zeigen, was er zu tun vermag!

Denke an die Situation des Gefängniswärters. Er hatte das Schwert gegen seine Brust oder seinen Hals gerichtet und wollte sich schon hineinstürzen, weil er dachte: *Es gibt keine Hoffnung. Sie werden mich morgen sowieso hinrichten, also gibt es für mich keinen Grund, am Leben zu bleiben. Alle sind weg. Ich bin so gut wie tot. Ich bin ein toter Mann.* Ist das nicht genau das, was der Teufel behauptet? „In den Augen der anderen bist du ohnehin schon so gut wie tot!“ Nein. Wenn du solche negativen Worte hörst, dann weißt du, dass sie vom Teufel kommen. Glaube ihm nicht, höre nicht auf ihn und lass dich von seinen Worten nicht beeinflussen!

Was tat Paulus? Er sagte: „Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier!“ Der Wärter antwortete: „Wirklich?“, und legte das Schwert weg. „Ihr seid hier?“ Es war stockfinster. In den Versen 29–30 steht: „Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder. Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?“ Was wäre gewesen, wenn er zwei Sekunden schneller gewesen wäre und sich das Schwert in die Brust gestoßen hätte?

Der 31. Vers setzt mit den Worten fort: „Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, dass er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war“ (Apostelgeschichte 16,31–34).

Ein paar Stunden davor hatte er sich sozusagen die schussbereite Pistole an den Kopf gesetzt. Nur wenige Zeit später saß er mit dem Mann Gottes beisammen und freute sich. Seine ganze Familie war

gerettet, befreit und mit der Liebe Gottes erfüllt. Was hätte er verpasst, wenn er sich in einem Augenblick der Verzweiflung das Leben genommen hätte; wenn er der Lüge geglaubt hätte, dass die Gefangenen alle verschwunden seien, dass es keine Hoffnung gäbe und dass er sowieso demnächst hingerichtet werden würde?

Ist dir klar, was abläuft? Der Teufel ist derart gerissen und trügerisch. Er ist solch ein Lügner. Was müssen wir in Situationen tun, wenn alles hoffnungslos aussieht und der Schmerz unerträglich zu sein scheint? ***Gib Gott Zeit.***

Im Psalm 91,14 steht: „Weil er an mir hängt, will ich ihn retten!“ (NEÜ) Glaubst du, dass du mit dem Herrn rechnen kannst, wenn er sagt, dass er dich retten wird? Er sagte: „Ich will ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt. Ruft er mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn befreien und zu Ehren bringen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und ihn schauen lassen mein Heil!“ (Verse 14–16) Er wird uns weder aufgeben noch verlassen. Gib ihm Zeit und vertraue darauf, dass er tun wird, was er sagt! „Ich werde bei dir sein. Ich werde dich retten. Ich werde dir helfen. Ich werde dich beschützen. Lass mich dir zeigen, wie ich dich retten kann. Gib mir eine Chance. Gib mir Zeit. Lass mich dir zeigen, was ich tun kann.“ Preis dem Herrn!

Warum solltest du nicht aufgeben und dir das Leben nehmen? Weil es nie so ist, wie es zu sein scheint und sich anfühlt! Es ist nie so schlecht, wie der Teufel das behauptet. Er lügt dich an und versucht, dich zu täuschen, um dich zu ruinieren. Aber es ist nicht das Ende. Es ist nicht hoffnungslos.

Es gibt noch etwas, das du wissen musst. In Apostelgeschichte 20,22–23 sagte Paulus durch den Geist: „Und siehe, jetzt reise ich gebunden im Geist nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir dort begegnen wird, außer dass der Heilige Geist von Stadt zu Stadt Zeugnis gibt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten.“

Erlebte Paulus etliche Schwierigkeiten? Erfuhr er das, was man als „Tiefpunkt“ bezeichnen könnte, als er auf die Probe gestellt und geprüft wurde? Ja, Paulus hatte seine Momente – Momente, in denen er am Leben verzweifelte – aber er hat sie überstanden, und wir werden gleich sehen, wie er das getan hat. In dieser Situation sagte er: „Ich weiß, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten.“ Der Geist Gottes hatte ihm das gezeigt. Sagte Paulus deswegen: *Mein eigenständiges Leben ist vorüber, meine besten Tage liegen hinter mir, und alles, was mich jetzt erwartet, sind Schläge und Gefängnisaufenthalte. Abschied nehmen und bei Christus sein ist viel besser als hier bleiben!?* Nein.

Sondern was sagte er? „Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht!“ Du solltest diese Worte in dein geistliches Arsenal aufnehmen! Wenn du dich an einem Tiefpunkt befindest und unter großem Stress stehst, sage: „Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht!“

Der Teufel wird versuchen, dich in Verzweiflung, Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit und Niedergeschlagenheit zu stürzen, und er wird dir einreden, dass du ein hilfloses Opfer bist, doch er irrt sich. In Wirklichkeit bist du ein Sieger. Du bist ein Überwinder!

Du bist mehr als ein Überwinder! Du hast den Sieg über den Tod! Im 24. Vers sagt Paulus: „Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer“. Ich klammere mich in dieser kurzen Zeit nicht verzweifelt an meinem Leben fest, denn dieses Leben ist nicht alles. „... wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden ...“ – anstatt eines letzten, verzweifelten Atemzuges – „... meinen Lauf mit Freuden zu vollenden ...“, denn die Freude am Herrn ist meine Kraft, „... und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.“

**Tu dir kein Leid an!**

## **ZWEITER GRUND:**

***Jeder einzelne von uns hat einen von Gott vorgezeichneten Lebensweg, dem wir folgen und den wir vollenden sollen. Wir sollten nicht auf halbem Weg aufgeben, sondern unseren Weg finden und zu Ende gehen.***

Sprich den folgenden Satz laut aus: **Ich habe einen von Gott vorgezeichneten Lebensweg.**

Leider laufen viele Christen in alle möglichen Richtungen und tun, was ihnen in den Sinn kommt, *außer* dass sie den Herrn fragen, was sie tun sollten. Solange du lebst, ist es jedoch noch nicht zu spät, deinen Lebensweg zu finden. Es gibt etwas, was du tun solltest. Es gibt Vorhaben, an denen du beteiligt sein solltest. Du solltest mit anderen Menschen Gemeinschaft haben und ihnen dienen. Und du solltest nicht aufgeben, bis du deinen Lebensweg beendet hast.

Ja, der Feind wird versuchen, dich zum Aufgeben zu bringen, aber fordert uns die Bibel nicht auf, unser Rennen mit Geduld und Ausdauer zu laufen? Das ist wichtig! Es gibt viel zu tun, und jeder von uns muss seine Pflicht erfüllen. Wenn du vorzeitig Abschied nimmst und deine Arbeit liegen lässt, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als für dich einzuspringen! Sei dann nicht überrascht, wenn wir eines Tages in deiner himmlischen Wohnung auftauchen und sagen: „He, was hat dir die Idee gegeben, vorzeitig abzureisen und deine Pflicht zu vernachlässigen? Wir haben nicht nur unsere Arbeit, sondern auch deine erledigen müssen!“ Ja, wir werden dir verzeihen und die Angelegenheit vergessen, aber du könntest von uns hören!

Einige werden jetzt sagen: „Sind Menschen, die Selbstmord begehen, nicht automatisch verloren?“ Ich weiß nicht, warum manche auf diesen Gedanken kommen. Warum solltest du *nach* dem Selbstmord nicht errettet sein, wenn du *vor* dem Selbstmord errettet worden bist? Nach dem Selbstmord verloren sind die, die vor dem Selbstmord verloren waren.

Die Leute haben alle möglichen Meinungen über dieses Thema: „Ja, aber ist es überhaupt möglich, um Vergebung zu bitten, wenn man das getan hat und bereits tot ist?“ Solche Gedanken und Vorstellungen sind typisch menschlich. Wenn du vor dem Selbstmord errettet warst, dann bist du auch danach errettet. Außerdem stellt sich die Frage, warum zwischen dem Selbstmord und der Ermordung eines anderen Menschen ein großer Unterschied bestehen soll? Mord ist falsch und eine Sünde, aber er ist keine unverzeihliche Sünde, und es gibt keinen Grund anzunehmen, dass jemand, der Selbstmord begangen hat, automatisch in die Hölle kommt oder verloren ist. Ich sehe keinen Grund für eine solche Annahme. Wenn du vorher errettet warst, dann bist du auch danach errettet.

Die Frau, die einen Selbstmordversuch unternommen und sich erhängt hatte, sprach nicht davon, dass sie verloren war. Sie berichtete nur, dass sie ihre Tat im selben Augenblick bereute. Auf einmal wurde ihr bewusst, was sie angerichtet hatte, und es tat ihr leid. Umso mehr freute sie sich darüber, dass sie eine Chance bekam, die die meisten Menschen in ihrer Situation nicht bekommen – die Chance, zum Leben zurückzukehren und die Dinge in Ordnung zu bringen.

Paulus schrieb in 2. Korinther 1,8: „Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über unsere Bedrängnis, die uns in [der Provinz] Asia widerfahren ist, dass wir übermäßig schwer zu tragen hatten, über [unser] Vermögen hinaus, sodass wir selbst am Leben verzweifelten.“ Paulus erlebte einige Tiefpunkte, nicht wahr? Er sagte: „Wir haben am Leben verzweifelt.“ Was bedeutet das? Es bedeutet, dass er nicht mehr leben wollte! Er wollte seinen Weg nicht fortsetzen. Selbst dem Apostel Paulus erging es manchmal so!

Egal, wer du bist und wie viel du über Gott weißt oder zu wissen glaubst – auch du kannst über dein Vermögen hinaus unter Druck geraten. Du kannst so sehr unter Druck geraten, dass du meinst, du könntest es nicht mehr aushalten – und *du* kannst das *tatsächlich* nicht! Viele Menschen denken: *Ich bin*

*stark. Ich kann alles aushalten.* Doch in Wahrheit kann jeder von uns über sein Vermögen hinaus unter Druck geraten und den Punkt erreichen, wo er am Leben verzweifelt. Jeder. Und wenn du das nicht glaubst, dann hast du es selbst eben noch nicht erlebt.

Wir müssen lernen, was Paulus gelernt hat, denn er hat nicht aufgegeben! Im 9. Vers steht: „Ja, wir hatten in uns selbst schon das Todesurteil, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt.“ Das ist ein echter Sieg über den Tod, nicht wahr? Der Teufel wird sagen: „Du wirst damit nicht fertig werden. Es ist zu viel für dich. Du bist zu schwach, um diese Situation zu bewältigen. Du wirst damit nicht zurechtkommen.“ In vielen Fällen müssen wir darauf erwidern: „Das stimmt. *Ich* kann es nicht. *Ich* bin nicht stark genug, aber ich bin nicht allein. Ich habe jemanden, der bei mir ist, und der, welcher in mir ist, ist größer als der, welcher in der Welt ist“ (1. Johannes 4,4).

In einem bestimmten Fall flehte Paulus den Herrn an, er möge ihn von einer Situation befreien, die ihn bedrückte und quälte, doch was antwortete ihm der Herr? „Lass dir an meiner Gnade genügen.“ Und als Paulus verstanden hatte, was ihm der Herr klar machen wollte, sagte er: „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ (2. Korinther 12,9–10). *Wenn ich den Punkt erreiche, wo ich keine Kraft mehr habe, nehme ich seine Kraft in Anspruch, und dann erlebe ich, dass ich etwas habe, was nicht von mir selbst stammt.*

Wenn Menschen Selbstmord begehen wollen, sagen sie Dinge wie: „Ich kann nicht mehr. Ich halte es nicht mehr aus. Ich werde damit nicht fertig. Ich kann nicht weitermachen.“ Niemand, der glaubt, sollte so reden, denn die Bibel sagt: „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus“ (Philipper 4,13). Sage nicht: „Ich kann das nicht.“ Aus dir selbst heraus kannst du es zwar wirklich nicht, aber du kannst es durch ihn – durch Christus Jesus, der dich stärkt!

Paulus setzt in 2. Korinther 1,9–10 mit den Worten fort: „Ja, wir hatten in uns selbst schon das Todesurteil, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt. Er hat uns denn auch aus solch großer Todesgefahr gerettet ...“ Diese Worte erinnern uns an den 91. Psalm, nicht wahr? Hat Gott ihn errettet? War er in der Not bei ihm? Befreite er ihn und brachte er ihn zu Ehren? „Er hat uns denn auch aus solch großer Todesgefahr gerettet und rettet uns noch; und wir hoffen auf ihn, dass er uns auch ferner retten wird.“ Ist das nicht ermutigend? Er hat uns gerettet. Er rettet uns und wird uns auch vor zukünftigen Gefahren retten. Wir werden es schaffen. Wir werden nicht aufgeben, wir werden nicht resignieren und wir werden nicht sagen: „Es ist hoffnungslos. Wir sind hilflose Opfer.“ Nein, das sind wir nicht! Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark. Gott wird in mir aufstehen. Sein Geist wird mich stärken. Er wird mir helfen.

Wenn du verzweifelt bist, und du betätigst den Abzug oder schluckst eine Überdosis Schlaftabletten, dann entreißt du deine Situation den Händen Gottes und gibst ihm weder eine Chance noch Zeit. Du ahnst nicht, was du alles versäumt hast oder was du hättest tun können, um anderen zu helfen. Freund, dein persönlicher Sieg ist gleichzeitig auch der Sieg anderer Menschen. Wenn du den Sieg erringst, dann hat das Auswirkungen auf die Menschen in deiner Umgebung. Ist dir das bewusst? Dasselbe gilt, wenn du aufgibst und resignierst – und dadurch möglicherweise drei weitere Menschen motivierst, im Lauf der nächsten zehn Jahre Selbstmord zu begehen. Sie beobachten dich und denken: *Wenn er es nicht geschafft hat, dann kann ich es auch nicht; daher mache ich am besten Schluss!*

So eine „Inspiration“ solltest du nicht sein! Statt dessen solltest du die anderen dazu inspirieren, unter keinen Umständen zu resignieren. Du hältst an Gott fest, und er dreht die Situation um und zeigt dir, wie er retten kann. Und wenn dich dann die anderen fragen, kannst du bezeugen: „Es wird nie so schlimm sein, dass Gott dir nicht heraushelfen könnte. Er kann dir aus allem heraushelfen. Ich weiß das aus eigener Erfahrung. Er hat mich herausgeholt. Ich bin so froh, dass ich nicht aufgegeben habe, weil ich in den vergangenen zehn Jahren dieses und jenes schöne Erlebnis hatte und dieses und jenes Vorhaben

## Tu dir kein Leid an!

verwirklichen konnte ... Ich gehe nicht mit leeren Händen zu ihm. Ich habe Frucht gebracht. Im kommenden Leben warten etliche Belohnungen auf mich!“

Ich werde nicht aufgeben, und du? Ich werde die Ziellinie erreichen und meinen Lebensweg vollenden. Paulus schrieb diese Worte in 2. Timotheus 4, viele Jahre, nachdem er etliche Qualen überstanden hatte. Paulus hatte Schiffbruch erlitten, war gesteinigt worden und wurde immer wieder im Stich gelassen. Er hatte viel durchgemacht, nicht wahr? Doch in 2. Timotheus 4,5 schreibt er seinem jungen Mitarbeiter Timotheus: „Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus!“ Und im 6. Vers steht: „Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe.“ Er setzt mit den Worten fort: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben“ (2. Timotheus 4,7–8). Würden wir ebenso handeln?

Vergessen wir nicht: Gott ist ein Gott des Glaubens. „Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen“ (Hebräer 11,6). Ist es „Glaube“, wenn wir aus Verzweiflung resignieren, aufgeben, es nicht mehr versuchen wollen und das Handtuch werfen? Oder wenn wir sagen: „Es ist zu spät, ich habe verloren, es ist zu Ende!“? Wem wirst du in dem Augenblick begegnen, wenn du deinen sterblichen Körper verlässt? Wird er Freude daran haben, dass du resigniert und aufgegeben hast? Nein. Was gefällt ihm? Der *Glaube* gefällt ihm.

Im Glauben leben ist weit besser als mitten im Leben aufgeben und dich deiner restlichen Lebensjahre zu berauben. Denn auch wenn du noch 50 oder 75 Jahre vor dir hast – sie werden so schnell an dir vorübergehen wie die Pfosten der Leitplanke auf der Autobahn, wenn du mit 130 km/h unterwegs bist. Auf einmal wird der Zeitpunkt da sein, diese Erde zu verlassen. Warum also würden wir unser Leben verkürzen wollen? Jeder Tag, der uns geschenkt wird, ist kostbar. Unsere Zeit auf der Erde ist wertvoll. Wäre es daher nicht weit besser, wenn wir Schmerz, Kummer, Verzweiflung und Versuchungen ertragen und sagen: „Nein. Ich nehme darauf keine Rücksicht. Gott hat mir immer wieder geholfen. Er wird mir auch dieses Mal helfen. Er wird mich nie verlassen, und er wird mich nie enttäuschen. Ich werde mir nicht das Leben nehmen. Ich werde nicht aufgeben. Ich werde nicht resignieren. Ich werde ihm Zeit geben, damit er wirken und mir helfen kann.“

Und dann schaffst du es, und es wird immer besser. Du erlebst Befreiung, und dann geschieht auf einmal etwas Gutes. Danach geschieht etwas noch Besseres. Es gibt zwar hie und da Herausforderungen, aber du überwindest sie. Es gibt Prüfungen, die weh tun, aber du gibst nicht auf. Und dann geschieht wieder etwas Gutes, und plötzlich stehst du eines Morgens auf und dir ist klar: „Preis dem Herrn! Ich habe das Ziel erreicht. Der Zeitpunkt meines Abschieds ist da, und ich kann ehrlich sagen: Ich habe meinen Lebensweg vollendet. Ich habe nicht den Eindruck, dass ich noch mehr tun müsste. Ich habe den guten Kampf gekämpft. Ich habe den Lauf vollendet. Ich bin am Ziel. Gleich werde ich die Ziellinie überschreiten!“

Im nächsten Augenblick befindest du dich außerhalb deines Körpers, stehst vor dem Herrn, und er sagt: „Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!“ (Matthäus 25,21). „Du hast nicht aufgegeben, sondern bist Mir gefolgt!“ Der gesamte Schmerz und Kummer des irdischen Lebens wird dir auf einmal wie eine Erfahrung vorkommen, die drei Sekunden gedauert hat, und du wirst nie mehr daran denken. Du wirst die ganze Ewigkeit haben, um die Früchte deiner Belohnung zu genießen.

Ich möchte, dass du die folgenden Sätze laut aussprichst, damit du weißt, wie sich das anfühlt:

**Ich habe den guten Kampf gekämpft.**

**Ich habe meinen Lebensweg vollendet.**

**Ich habe den Glauben bewahrt, und ich bin bereit zu gehen.**

Wäre das nicht die ideale Weise, unser Leben auf dieser Erde zu beschließen, nachdem wir alles gesehen und getan haben und alt geworden sind – so alt, dass uns sogar die älteren Menschen „alt“ nennen? Auf einmal sind wir nicht mehr da!

Warum also solltest du dein Leben nicht vorzeitig beenden? Warum solltest du dir nicht das Leben nehmen? Es gibt viele Gründe dafür, nicht wahr? Der Teufel ist ein Lügner. Die Situation ist nie so hoffnungslos, wie sie zu sein scheint. Gib Gott Zeit! Du befindest dich auf einem Lebensweg, den du vollenden solltest. Du musst es tun. Du musst den ganzen Weg gehen.

Es gibt noch einen dritten Grund dafür, dass du nicht Selbstmord begehen und dir das Leben nehmen sollst:

**DRITTER GRUND:**

***Du gehörst nicht dir selbst.***

In 1. Korinther 6,19–20 steht: „Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt? Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? Denn ihr seid für ein Lösegeld gekauft worden. Macht also Gott mit eurem Körper Ehre“ (NEÜ).

Willst du dich etwa erwürgen? Willst du dir etwa eine Kugel durch den Kopf jagen, eine Überdosis Tabletten schlucken oder dir die Schlagadern aufschneiden? Wessen Körper ist es, den du da zerstören würdest? Wem gehört dieser Körper? Du könntest jetzt sagen: „Das ist mein Körper!“ Ist er das? In Wirklichkeit wurde für deinen Körper ein sehr hoher Preis bezahlt, und bevor du etwas damit tust, solltest du dem, der für deinen Körper bezahlt hat, sagen, was du vorhast, und ihn fragen, wie er darüber denkt. Meinst du, er würde dir die Erlaubnis geben, eine Kugel durch den Kopf seines Körpers zu jagen, die Schlagadern aufzuschneiden oder dergleichen? Nein, sondern er wird sagen: „Wage es nicht, meinem Körper so etwas anzutun! Ich habe ihn gekauft. Ich habe dafür bezahlt. Ich werde ihn heilen. Ich werde ihm helfen. Ich werde ihn auferwecken. Ich werde ihn umgestalten.“ Du hast kein Recht, mit deinem Körper zu tun, was dir gerade in den Sinn kommt. Dein Körper gehört nicht dir, sondern ihm!

Und bedeutet der Satz „**Tu dir kein Leid an!**“ nicht auch, dass du dich nicht entstellen, verunstalten, verstümmeln oder dir durch Rauschgift und andere gefährliche Substanzen Schaden zufügen solltest?

Es ist nicht nur dein Körper, sondern seiner. Glaubst du das? Passe gut auf seinen Körper auf und tue damit, was er sagt, dass du tun sollst. Heilige deinen Körper für den Dienst an ihm. Wenn dein Körper für den Dienst am Herrn geheiligt ist, dann hat er die Verpflichtung, für deinen Körper zu sorgen. Ist dir das bewusst? Ich rechne jedenfalls damit. Ich sage: „Herr, mein Körper ist dazu da, um Dir zu dienen. Ich verlasse mich darauf, dass Du ihn erhältst und bewahrst, bis ich das ganze Rennen gelaufen bin und meinen Lebensweg vollendet habe.“ Ich sage oft: „Dieser Körper wird mir so lange einen guten Dienst erweisen, so lange ich ihn brauche.“ Er wird mir einen guten Dienst erweisen. Gott wird ihn zu diesem Zweck bewahren. Du gehörst nicht dir selbst!

Bevor du diese Welt verlässt, solltest du mehrere lebenswichtige Entscheidungen treffen. Der Tod ist nicht das Ende. Was wir in diesem Leben tun, hat Auswirkungen auf das kommende Leben.

## **Tu dir kein Leid an!**

Erstens: Bist du von Neuem geboren? Verlasse dieses Leben bitte nicht, ohne errettet zu sein, denn sonst müsstest du in deinen Sünden sterben. Du musst unbedingt wissen, ob du errettet und mit Gott im Reinen bist. Zweitens: Hast du deinen Lebensweg vollendet? Weißt du, ob du alles getan hast, was du hättest tun sollen? Drittens: Sei dir darüber im Klaren, dass du nicht dir selbst hörst.

### **EIN GEBET UM ERRETTUNG:**

Vater im Himmel, ich glaube an Dich.

Ich glaube an Deinen Sohn Jesus.

Ich glaube daran, dass er ans Kreuz gegangen ist und für alle meine Sünden und Missetaten bezahlt hat.

Ich glaube daran, dass Du ihn von den Toten auferweckt hast.

Jesus, ich akzeptiere Dich und alles, was Du für mich getan hast.

Ich bekenne Dich als den Herrn meines Lebens.

Ich gehöre nicht mehr mir, sondern Dir.

Mit Deiner Hilfe werde ich Dir von diesem Tag an folgen und Dir dienen.

Wenn du an Selbstmord denkst oder einen Selbstmordversuch unternommen hast und dir bewusst geworden ist, was die Wahrheit ist, dann bereue es vor dem Herrn. Niemand sonst muss davon erfahren. Schließe die Augen und blicke in deinem Herzen zum Herrn auf. Sage ihm: „Herr, es tut mir leid. Ich bereue es, auf die Lügen des Teufels gehört zu haben. Ich bereue es, der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung nachgegeben zu haben. Du bist größer als alles. Für dich ist nichts zu schwer.“

Sprich die folgenden Sätze laut aus:

**Durch Gottes Gnade werde ich nicht aufgeben.**

**Wegen seiner Kraft in mir werde ich nicht resignieren.**

**Wenn meine Kraft am Ende oder zu klein ist, dann bist Du bei mir.**

**Deine Gnade ist groß genug für mich.**

**Und was ich aus mir heraus nicht tun kann, das kann ich durch Christus tun, der mich stärkt.**

**Mit Deiner Hilfe werde ich den guten Kampf kämpfen.**

**Ich werde den Glauben bewahren.**

**Ich werde meinen Lebensweg vollenden.**

**Halleluja!**





# TU DIR KEIN LEID AN!

Gibt es in der Bibel ein Wort für dich, wenn du dich hilflos fühlst, keine Hoffnung hast, nicht weißt, was du tun sollst, und wenn der Selbstmord der einzige Ausweg zu sein scheint? Ja! Der Herr sagt: „Tu dir kein Leid an!“

Wenn die Schmerzen unerträglich sind, dann gib Gott Zeit, damit er dir helfen, dich herausholen und dir zeigen kann, was er zu tun vermag; und wenn du das tust, wirst du Wunder erleben!



Keith Moore ist der Gründer und Präsident von *Moore Life Ministries* und *Faith Life Church* in Branson, Missouri und in Sarasota, Florida.

Dieses Buch wird von den Partnern von *Moore Life Ministries* und *Faith Life Church* unentgeltlich zur Verfügung gestellt.



*Faith Life International, Inc.*  
6009 Business Blvd  
Sarasota, FL 34240  
(941) 702-7390  
[www.moorelife.org](http://www.moorelife.org)

GRATIS – Saatkorn



ISBN: 978-1-940403-02-1